Schlafen im Schnee

Es muss nicht immer ein Hotelzimmer sein. Im Winter gibt es ausgefallenere Möglichkeiten, die Nacht in den Bergen zu verbringen – vom Eisloch bis zum Luxuszelt

Der Traum vom wilden Reisen: n auf 2000 Meter Höhe im Kanton Waadt. ratmeter Wohnfläche bieten die „Whitepods" im Wallis, die an Golfbälle erinnern.
FOTOS: WHITEPOD HOTEL, SCHWEIZ TOURISMUS

Für Camper: Der Pod

Das runde Ding auf der Holzveranda sieht aus wie ein halbierter Golfball. „Whitepod" haben die Erfinder aus dem Ort Les Cerniers im Kanton Wallis ihre Draußen-Schlaf-Variante genannt, denn als die Schweizer damit anfingen, 2004, gab es die Zelte in Form einer Halbkugel nur für den Winter, also in Weiß. Die Sommer-Variante bekommt einen Tarnüberwurf. Man will nicht allzu störend in die Natur eingreifen, auch optisch nicht. Geheizt wird stilvoll mit Holz, und neben der Wärme ist der größte Vorteil gegenüber einem normalen Zelt die freie Sicht auf die Berge, die das große Fenster ermöglicht. Die Hülle ist aus Plastik, sie wehrt Sonne, Regen und Kälte ab. 40 Quadratmeter Grundfläche haben alle Pods, manche sind so eingerichtet, dass eine Familie mit drei Kindern dort übernachten kann. Andere haben Platz für einen Fernseher und ein größeres Bad – bei dieser Luxusvariante kann man sich das Frühstück ins Zelt kommen lassen. Ansonsten geht man ins benachbarte Restaurant, und nach

Für Hipster: Hotel Bären Mellau

Der Bregenzerwald ist eine der schneesichersten Regionen Österreichs, bildet er doch die erste Erhebung, an der die Nordwest-Strömungen abschneien. Im Ort Mellau, am Fuß der Kanisfluh, steht das Hotel Bären, eines der wenigen Steinhäuser inmitten von Holzbauten. Der junge Wirt Josef Frick hat es mit seiner Freundin Maria Lässer im vergangenen Jahr von den Eltern übernommen und innen alles neu gemacht. Moderne, geräumige Zimmer mit schönen Holzmöbeln und Kochgelegenheit. Eine finnische Sauna mit Balkon unterm Dach; und im Erdgeschoss, wo früher die Après-Ski-Bar war, ist jetzt ein schickes Deli-Café, das auch gut in einer Großstadt stehen könnte. Das habe er sich auf Reisen durch Australien und Neuseeland abgeschaut, sagt Frick, „so etwas wollten wir auch in unserem Dorf haben – für Einheimische und Gäste". HAAG

Übernachtung ab 69 Euro, www.baerenmellau.at

Für Verliebte: Lechnerhütte

Winterurlauber, die nach der Piste in die Kneipe stolpern und vor dem Sechs-Gänge-Dinner noch sechs Saunagänge einlegen, können getrost auf die Lechnerhütte verzichten. Hier muss sich jeder selbst genügen. Dafür hat man das klischeehaft malerische Almdorf Fane Alm in Südtirol viele Stunden des Tages ganz für sich alleine. Die kleine Siedlung auf 1740 Metern soll einst als Lazarett für Pest- und Cholerakranke gedient haben; die heute mit Warmwasser und Fernseher ausgestattete Lechnerhütte wiederum als Unterkunft für Hirten. Heute

16. Dezember 2015,
Winter in den Alpen

Schlafen im Schnee

Hans Gasser

Es muss nicht immer ein Hotelzimmer sein. Im Winter gibt es ausgefallenere Möglichkeiten, die Nacht in den Bergen zu verbringen.

Für Hipster: Hotel Bären Mellau

Der Bregenzerwald ist eine der schneesichersten Regionen Österreichs, bildet er doch die erste Erhebung, an der die Nordwest-Strömungen abschneien. Im Ort Mellau, am Fuß der Kanisfluh, steht das Hotel Bären, eines der wenigen Steinhäuser inmitten von Holzbauten. Der junge Wirt Josef Frick hat es mit seiner Freundin Maria Lässer im vergangenen Jahr von den Eltern übernommen und innen alles neu gemacht. Moderne, geräumige Zimmer mit schönen Holzmöbeln und Kochgelegenheit. Eine finnische Sauna mit Balkon unterm Dach; und im Erdgeschoss, wo früher die Après-Ski-Bar war, ist jetzt ein schickes Deli-Café, das auch gut in einer Großstadt stehen könnte. Das habe er sich auf Reisen durch Australien und Neuseeland abgeschaut, sagt Frick, „so etwas wollten wir auch in unserem Dorf haben - für Einheimische und Gäste".